

# 12. wissenschaftliche Tagung der AVM

## „Emotion in der Verhaltenstherapie“

Innsbruck, 14.–17. Oktober 2010

[www.tagung-avm.at](http://www.tagung-avm.at)

**Veranstaltungsort:** Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck  
**Wissenschaftliche Leitung:** Mag. Dr. Horst Mitmansgruber  
**Wissenschaftlicher Beirat:** Das Ausbildungsverantwortliche und  
-anerkenntnis-Gremium (AVNG) der AVM

### ReferentInnen in alphabetischer Reihenfolge:

Dr. Margarete Bolten, Basel  
Dipl.-Psych. Imke Herrmann, München  
Priv.-Doz. Dr. med. C.-H. Lammers, Hamburg  
Dr. Horst Mitmansgruber, Innsbruck  
Dipl.-Psych. Barbara Rabaioli-Fischer, München  
Prof. Dr. Willibald Ruch, Zürich  
Dipl.-Psych. Ursula Schiller, Berlin  
Prof. Dr. Harald Traue, Ulm  
Prof. Dr. Hans-Jörg Znoj, Bern

---

### Die Teilnahme an der Tagung wird wie folgt angerechnet:

Anerkennung für Psychologen/Psychotherapeuten:

Präworkshops .....	10 AE
gesamte Tagung .....	10 AE
Postworkshops .....	10 AE

Für Ausbildungsteilnehmer: Supervidierte Kleingruppen (KG)

Gesamte Tagung (1. oder 2. Ausbildungsabschnitt) .....	8 AE KG
Prä- und Postworkshop .....	AE KG – siehe jeweiligen Workshop

---

### Anmeldung und Informationen:

**Tagungsbüro der AVM:** Vierthalerstraße 8/2/8, 5020 Salzburg

Tel.: +43/(0)662/88 41 66, Fax: +43/(0)662/88 65 66

E-Mail: [office@verhaltenstherapie-avm.at](mailto:office@verhaltenstherapie-avm.at), weitere Informationen [www.tagung-avm.at](http://www.tagung-avm.at)

---

**Bankverbindung:** Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation,  
Bank Austria UniCredit Group, BLZ 12000, Kontonummer 00954700111

**IBAN:** AT141200000954700111, **BIC:** BKAUATWW

**Verwendungszweck:** Tagung, Präworkshop + Referent und/oder Postworkshop + Referent

# Präworkshop zur Tagung

**Priv.-Doz. Dr. med. C.-H. Lammers**

„Emotionsbezogene Arbeit in der Verhaltenstherapie“

Termin: 14.–15. Oktober 2010, Dauer: 10 AE  
Donnerstag, 14.00 bis 19.15 Uhr (inkl. Abendessen) &  
Freitag, 9.00 bis 13.00 Uhr (inkl. Mittagessen)

Die therapeutische Arbeit an und mit Emotionen ist für jede Psychotherapie von grundlegender Bedeutung. In diesem Workshop sollen neue Ansätze zur direkten Arbeit an problematischen Emotionen in der Verhaltenstherapie anschaulich dargestellt werden, welche die bekannten verhaltenstherapeutischen Ansätze sinnvoll ergänzen. Diese Art der emotionsbezogenen Arbeit erscheint nicht zuletzt immer dann angebracht, wenn in der Verhaltenstherapie „Blockaden“ im therapeutischen Prozess auftreten bzw. Patienten den klassischen Satz sagen: „Sie haben ja recht, aber ich fühle das einfach nicht.“ Im Mittelpunkt dieses Psychotherapiekonzeptes steht u. a. die Unterscheidung von primären und sekundären Emotionen, die intra- und interindividuelle Funktionalität von Emotionen, die Erfassung von emotionalen Schemata und die praktische therapeutische Arbeit an aversiven und verhaltensbestimmenden Emotionen wie z. B. Schuld, Scham, Minderwertigkeit, Ärger oder Hilflosigkeit. Dieser methodische Ansatz der emotionsbezogenen Psychotherapie steht ganz im Zeichen neuerer integrativer Therapieansätze und vereint dementsprechend Techniken und Strategien der unterschiedlichsten therapeutischen Schulen.

## **Literaturempfehlung:**

- Lammers, C.-H. (2006), *Emotionsbezogene Psychotherapie: Grundlagen, Strategien, Techniken*. Stuttgart: Schattauer Verlag
- Greenberg, L. (2006). *Emotionsfokussierte Therapie. Lernen, mit eigenen Gefühlen umzugehen*. Tübingen: dgvt-Verlag
- Berking, M. (2007). *Training Emotionaler Kompetenzen*. Berlin: Springer Verlag

**Priv.-Doz. Dr. Claas-Hinrich Lammers**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Assistenzarzt am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München; Forschungsaufenthalte am Centre Paul Broca, l'INSERM, Paris, und Genetic Pharmacology Unit, NINDS, NIH, Bethesda, USA; Habilitation für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie; Zusatzausbildung zum Verhaltenstherapeuten am Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP), München und zum Supervisor in Verhaltenstherapie, Institut für Therapieforchung (IFT), München; Zusatzausbildung Hypnotherapie, (Milton Erickson Institut, Hamburg), EMDR-Traumatherapie (Berlin); Dialektisch Behaviorale Therapie (Berlin), Emotionsfokussierte Therapie bei Leslie Greenberg (Toronto, Kanada); 2001–2006 Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin; seit 2006 Ärztlicher Direktor und Chefarzt der I. und III. Fachabteilung der Asklepios Klinik Nord-Ochsenzoll, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Hamburg

Für AusbildungsteilnehmerInnen: Anrechenbar für zwei Mal 5 AE Kleingruppe (=10 AE) zu den Themen Standardmethoden, Depression, Angst, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, Verhaltensmedizin (jeweils und/oder)

# Präworkshop zur Tagung

**Dipl.-Psych. Ursula Schiller**

„Die Bearbeitung von Schuld und Scham in der Verhaltenstherapie“

Termin: 14.–15. Oktober 2010, Dauer: 10 AE  
Donnerstag, 14.00 bis 19.15 Uhr (inkl. Abendessen) &  
Freitag, 9.00 bis 13.00 Uhr (inkl. Mittagessen)

Selbstöffnung, eine der wesentlichen Voraussetzungen auf Seiten des Patienten für erfolgreiches therapeutisches Arbeiten, wird häufig durch Schuld- und Schamerleben behindert. Statt offen über erlebte Demütigungen, unkontrollierbare Impulse, eigene Grenzverletzungen oder dem eigenen Selbstkonzept oder Idealbild widersprechende Verhaltensweisen zu sprechen, wirken viele Patienten verschlossen, schwächen das Ausmaß ihrer Probleme ab oder bestreiten deren Vorhandensein gänzlich. Schuld- und Schamgefühle richten sich auf vorgestellte oder reale andere Menschen und dienen im Positiven der Beziehungsregulation, dem Schutz vor Verletzungen und Ausgrenzungen wie auch der Achtung des anderen und seiner Integrität, können jedoch entwicklungshemmende Intensität erreichen, so dass deren Veränderung integraler Bestandteil vieler Behandlungen sein wird.

Vermeidung von Schuld- und Schamerleben führt zu Interaktionsstörungen. Die Aktualisierung dieser Emotionen in der therapeutischen Arbeit ermöglicht die Reduktion des Übermaßes, in seltenen Fällen auch eine notwendige Intensivierung, ermöglicht die Klärung kognitiver Fehleinschätzungen und zielt auf die Wiedergewinnung der positiven sozialen Funktionen dieser Emotionen. Therapeutische Interventionen, die sich in diesem Spannungsfeld bewegen, werden an Fallbeispielen vorgestellt, aktiv geübt und ihr Stellenwert im Gesamtbehandlungsplan erläutert.

**Ursula Schiller, Psychologische Psychotherapeutin**, hat vor mehr als 30 Jahren das Psychologiestudium in Berlin absolviert und sich bei der Gründung einer verhaltenstherapeutischen Gemeinschaftspraxis damals auf – subjektiv – völligem Neuland bewegt. Diese Praxis ist eines ihrer Standbeine bis heute geblieben, die ambulante Behandlung von erwachsenen Menschen hat immer einen Teil Ihres beruflichen Alltags bestimmt. Ihre ersten Lehrerfahrungen hat sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin gesammelt, seit Ende der 80er Jahre ist sie als Dozentin und Supervisorin in der Aus- und Weiterbildung von Diplom-Psychologen und Ärzten an staatlich anerkannten Instituten tätig. Ihr Heimatinstitut ist das Institut für Verhaltenstherapie Berlin (IVB), das sie inzwischen seit mehreren Jahren leitet.

Für AusbildungsteilnehmerInnen: Anrechenbar für zwei Mal 5 AE Kleingruppe (=10 AE) zu den Themen: Standardmethoden, Depression, Angst, Persönlichkeitsstörungen, sexuelle Funktionsstörungen (jeweils und/oder)

# Tagungsverlauf

**Freitag, 15. Oktober 2010**

Begrüßung der Gäste und Einführung  
**Dr. Horst Mitmansgruber**

15.00 Uhr - Eröffnung der Tagung  
**Dr. Liselotte Mäni Kogler, Vorstandsvorsitzende der AVM**

15.15 Uhr – Eröffnungsvortrag  
**Priv.-Doz. Dr. med. C.-H. Lammers, Hamburg**  
„Emotionsbezogene Arbeit in der Verhaltenstherapie“

**16.00 Uhr – Prof. Dr. Harald Traue, Ulm**  
„Schau mir in die Augen, Kleines! Zur Emotionserkennung und Emotionsregulation.“

*Moderation: Dr. Horst Mitmansgruber*

---

16.45 bis 17.15 Uhr Kaffeepause

---

**17.15 Uhr – Dr. Margarete Bolten, Basel**  
„Bindung und Emotionsentwicklung – die Perspektive der Klinischen Bindungsforschung“

**18.00 Uhr – Dipl.-Psych. Ursula Schiller, Berlin**  
„Die Bearbeitung von Schuld und Scham in der Therapie“

*Moderation: Dr. Chino Offurum*

---

**Abendveranstaltung** ab ca. 19.00 Uhr  
Begrüßung neuer Mitglieder, Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen  
Abendbuffet und Musik mit den **O-Tones**  
ausführliche Informationen unter: [www.tagung-avm.at](http://www.tagung-avm.at)  
(Bitte um Anmeldung für die Abendveranstaltung – im Tagungsbeitrag inkludiert!)

---

**Samstag, 16. Oktober 2010**

**9.00 Uhr – Prof. Dr. Hans-Jörg Znoj, Bern**  
„Komplizierte Trauer“

**9.45 Uhr – Prof. Dr. Willibald Ruch, Zürich**  
„Humor und positive Emotionen“

*Moderation: Univ.-Doz. Dr. Walter Renner*

---

10.30 bis 11.00 Uhr Kaffeepause

---

**11.00 Uhr – Dr. Horst Mitmansgruber, Innsbruck**  
„Compassionate Mind Training: Therapie von Selbstverachtung durch Mitgefühl“

**11.45 Uhr – Dipl.-Psych. Imke Herrmann, München**  
„Emotionsfokussierte Therapie (EFT)“

**12.30 Uhr – Dipl.-Psych. Barbara Rabaioli-Fischer, München**  
„Frühe Gefühle: Die Arbeit mit Verlassenheit in der transaktionalen Verhaltenstherapie“

*Moderation: a. o. Univ.-Prof. Dr. Verena Günther*

ca. 13.15 Uhr - **Ende der Tagung**

# Postworkshop zur Tagung

**Dipl.-Psych. Imke Herrmann**

„Emotionsfokussierte Therapie (EFT) nach Leslie Greenberg“

Termin: 16.–17. Oktober 2010, Dauer: 10 AE  
Samstag, 14.30 bis 18.45 Uhr (inkl. Mittag- und Abendessen) &  
Sonntag, 9.00 bis 13.00 Uhr

Die Emotionsfokussierte Therapie nach Leslie S. Greenberg ist ein empirisch fundiertes Verfahren (z. B. APA Division 12, 2008), welches das unmittelbare therapeutische Arbeiten *mit* Emotionen in den Mittelpunkt stellt. Grundlage ist die Annahme – basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Emotionsforschung und den Neurowissenschaften –, dass Defizite in der Fähigkeit der emotionalen Verarbeitung eine zentrale Rolle in der Entstehung von psychischen Störungen spielen. Genau hier setzt die Emotionsfokussierte Therapie an. Sie bietet wirksame Strategien und Techniken, um die emotionale Verarbeitungsfähigkeit von Patienten zu verbessern. Das zentrale Prinzip dabei ist: Emotionen mit Emotionen zu verändern. Der Workshop soll eine Einführung in die wichtigsten Prinzipien und Interventionen der Emotionsfokussierten Therapie geben.

## **Literaturempfehlung:**

Elliott, R., Watson, J. C., Goldman, R. N. & Greenberg, L. S. (2008). *Praxishandbuch der Emotionsfokussierten Therapie*. München: CIP-Medien.

Greenberg, L. S. (2006): *Emotionsfokussierte Therapie: Lernen mit den eigenen Gefühlen umzugehen*. Tübingen: dgvt-Verlag.

**Imke Herrmann**, Dipl.-Psych., PP, geboren 1977 in München. Studium der Philosophie und Psychologie in Oxford und München. Weiterbildung in Verhaltenstherapie am Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP) in München, Ausbildung in Emotionsfokussierter Therapie bei Prof. Leslie Greenberg an der York University, Toronto. Zwei einjährige Forschungsaufenthalte am Institut von Prof. Greenberg, davon ein Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Promotion über emotionale Veränderungsprozesse bei Prof. Leslie Greenberg im Rahmen eines Stipendiums des Bayerischen Elitenetzwerkes.

Mitarbeiterin am Medizinischen Versorgungszentrum des CIP München sowie an der Angst- und Traumambulanz der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dozentin am CIP, bei den Verhaltenstherapiewochen des Instituts für Therapieforschung (IFT), am IPAM der Uni Marburg, an der Akademie für Fortbildung in Psychotherapie der DGVT sowie im Weiterbildungsstudiengang der Universität Würzburg.

Für AusbildungsteilnehmerInnen: Anrechenbar für zwei Mal 5 AE Kleingruppe (=10 AE) zu den Themen Standardmethoden, Depression, Angst, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, Verhaltensmedizin (jeweils und/oder)

# Postworkshop zur Tagung

**Prof. Dr. Hans-Jörg Znoj**

„Komplizierte Trauer“

Termin: 16.–17. Oktober 2010, Dauer: 10 AE  
Samstag, 14.30 bis 18.45 Uhr (inkl. Mittag- und Abendessen) &  
Sonntag, 9.00 bis 13.00 Uhr

Das Trauern selbst ist keine „Krankheit“ oder psychische Störung, sondern ein natürlicher Vorgang, der neben großer Belastung auch positive Erfahrungen zulässt. In manchen Fällen ist es jedoch notwendig, Trauerreaktionen therapeutisch zu begleiten oder Folgen eines menschlichen Verlustes zu behandeln. Das Thema „Trauer“ ist stark von kulturellen Vorstellungen und weniger durch empirisch abgestütztes Wissen geprägt; der Kurs bezweckt unter anderem, den aktuellen Wissenstand zu vermitteln. Da für komplizierte Trauer noch keine Diagnosemöglichkeit besteht, wird auf die Kriterien einer komplizierten Trauer eingegangen. Daraus lassen sich therapeutische Vorgehensweisen herleiten. Ein wichtiges Ziel ist, die wichtigsten Befunde der Trauerforschung praxisnah zu vermitteln. Die vielen Facetten und Formen der menschlichen Trauer erlauben jedoch kein strikt manualisiertes therapeutisches Vorgehen. Es werden Modelle vorgestellt, die für die Therapie einer komplizierten Trauer hilfreich und nützlich sein können. Auf drei Aspekte, die in der Literatur bisweilen unzureichend behandelt werden, wird besonders eingegangen. Diese drei Aspekte der Trauer sind a) die Multidimensionalität der Trauer, b) die starke Prägung der individuell gefühlten Trauer durch kulturelle und soziale Bedingungen und c) die inhärente Adaptivität des Trauerns, welches zugleich Ausdruck des Schmerzes als auch der Anpassung und Weiterentwicklung ist. Aus dieser Betrachtungsweise folgt, dass eine Therapie einer schweren oder komplizierten Trauerreaktion notwendig individualisiert werden muss. Anhand von Fallbeispielen werden konkrete Vorgehensweisen gezeigt und geübt. Die Teilnehmer werden gebeten, aus ihrer Praxis Fallbeispiele mitzubringen.

## **Literaturempfehlung:**

Stroebe, M. S., Stroebe, W., & Hansson, R. O. (Eds.). (1993). *Handbook of Bereavement: Theory, Research, and Intervention*. New York, NY: Cambridge University Press.  
Wittkowski, J. (Ed.). (2003). *Sterben, Tod und Trauer*. Stuttgart: Kohlhammer.  
Worden, J. William (2009). *Grief Counselling and Grief Therapy. A Handbook for the Mental Health Practitioner (4.ed.)*. New York: Springer.  
Znoj, H. J. (2004). *Komplizierte Trauer. Leitfaden für Therapeuten*. Göttingen: Hogrefe.

**Prof. Dr. Hans-Jörg Znoj**, Institut für Psychologie, Universität Bern, geb. 1957, Universitätsassistent und später Assistenzprofessor an der Universität Bern, Forschungsaufenthalt an der University of California, San Francisco, seit 2006 a. o. Universitätsprofessor für Klinische Psychologie, Mitdirektor des Instituts für Psychologie, Forschungsprojekte im Bereich Trauer und Trauerverarbeitung, Umgang mit plötzlichem Kindstod, Emotionsregulation, psychotherapeutische Prozesse, Effektivität von Psychotherapie, „Verbitterung“, Positive Psychologie, psychologische Interventionen bei Krebserkrankungen, psychosomatisch hoch belasteten PatientInnen und infertilen Frauen

Für AusbildungsteilnehmerInnen: Anrechenbar für zwei Mal 5 AE Kleingruppe (=10 AE) zu den Themen Standardmethoden, Angst, Depression, Krisenintervention, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen (jeweils und/oder)

## Veranstaltungsort „Haus der Begegnung“

Rennweg 12, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/758 78 69

E-Mail: [hdb.office@dibk.at](mailto:hdb.office@dibk.at)

**Anreise unter:** [www.hausderbegegnung.com](http://www.hausderbegegnung.com)

Am Veranstaltungsort selbst steht nur eine begrenzte Anzahl von Zimmern zur Verfügung.  
Bitte geben Sie bei Ihrer Reservierung an, dass sie Teilnehmer der Tagung sind.  
Das Haus ist im August geschlossen.

---

### Weitere Übernachtungsmöglichkeiten:

#### **Austria Trend Hotel Congress Innsbruck**

(gegenüber vom Haus der Begegnung)

Rennweg 12a, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/21 15, Fax: Dw. 500

E-Mail: [congress@austria-trend.at](mailto:congress@austria-trend.at)

**Anreise unter:** <http://www.austria-trend.at/Hotel-Congress-Innsbruck>

---

#### **Hotel Grauer Bär**

(5 bis 10 Gehminuten vom Haus der Begegnung)

Universitätsstraße 5–7, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/59 24-0

E-Mail: [grauer-baer@innsbruck-hotels.at](mailto:grauer-baer@innsbruck-hotels.at)

**Anreise unter:** [http://www.innsbruck-hotels.at/hotel-grauer-baer/das-hotel/lage\\_anreise.php?lang=de](http://www.innsbruck-hotels.at/hotel-grauer-baer/das-hotel/lage_anreise.php?lang=de)

---

#### **Hotel Gasthof Engl**

(5 bis 10 Gehminuten von Haus der Begegnung)

Hofer Innstraße 22, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/28 31 12

E-Mail: [office@hotel-engl.at](mailto:office@hotel-engl.at)

**Anreise unter:** <http://www.hotel-engl.at>

---

#### **Haus Marillac**

(10 bis 15 Gehminuten vom Haus der Begegnung)

Sennstraße 2, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/57 23 13

E-Mail: [haus.marillac@barmherzige-schwestern.at](mailto:haus.marillac@barmherzige-schwestern.at)

**Anreise unter:** <http://www.haus-marillac.at/anreise.html>

# ANMELDEFORMULAR

ZUR 12. WISSENSCHAFTLICHEN TAGUNG DER AVM IN INNSBRUCK

BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN

FAX: 0043/(0)662/88 65 66

Arbeitsgemeinschaft für  
Verhaltensmodifikation  
z. H. Roswitha Gangl  
Vierthalerstraße 8/2/8  
5020 Salzburg

Bitte ausgefüllt an obige Adresse mit der Kopie Ihres Zahlscheins oder bei E-Banking mit der Auftragsbestätigung Ihres Bankinstitutes schicken oder faxen – ansonsten kann Ihre Anmeldung nicht berücksichtigt werden.

## Ich melde mich für die Tagung der AVM

„Emotion in der Verhaltenstherapie“ verbindlich an:

		bis 31. 7. 10	ab 1. 8. 10	Tagungskassa
<input type="radio"/>	Mitglieder der AVM (berufstätig)	110 EUR	120 EUR	130 EUR
<input type="radio"/>	Mitglieder der AVM (ermäßigt) <sup>1</sup>	90 EUR	100 EUR	115 EUR
<input type="radio"/>	Nichtmitglieder	120 EUR	130 EUR	140 EUR

<sup>1</sup> Mitglieder der AVM, die einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag zahlen.

**JA / NEIN** Ich nehme an der Abendveranstaltung am Freitag teil (im Tagungsbeitrag inkludiert).  
**Zutreffendes bitte ankreuzen!**

**Stornierung** bis zum 31. August 2010 – abzüglich einer 10-%igen Bearbeitungsgebühr,  
ab 1. September 2010 besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des eingezahlten Tagungsbeitrages.  
Bei Anmeldung und Nichtbezahlung der Gebühr wird eine Stornogebühr in Höhe von 50% der noch  
ausstehenden Kosten eingehoben

Titel, Vor- und Zuname .....

Straße .....

Ort .....

Telefon und Fax .....

E-Mail .....

Datum .....                      Unterschrift .....

Die Teilnahme wird erst nach Eingang der schriftlichen Anmeldung **und** dem Erhalt der Gebühren bestätigt.

**Bankverbindung:** Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation, Bank Austria UniCredit Group,  
BLZ 12000, Kontonummer 00954700111, IBAN: AT141200000954700111, BIC: BKAUATWW  
**Verwendungszweck:** Tagung der AVM

# ANMELDEFORMULAR FÜR POSTWORKSHOPS

ZUR 12. WISSENSCHAFTLICHEN TAGUNG DER AVM IN INNSBRUCK

BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN

**FAX: 0043/(0)662/88 65 66**

Arbeitsgemeinschaft für  
Verhaltensmodifikation  
z.H. Roswitha Gangl  
Vierthalerstraße 8/2/8  
5020 Salzburg

Bitte ausgefüllt an obige Adresse mit der Kopie Ihres Zahlscheins oder bei E-Banking mit der Auftragsbestätigung Ihres Bankinstitutes schicken oder faxen – ansonsten kann Ihre Anmeldung nicht berücksichtigt werden.

Ich melde mich für den **Postworkshop „Komplizierte Trauer“**  
Referent: **Prof. Dr. Hans-Jörg Znoj** (10 AE) am 16.–17. 10. 2010,  
(Samstag: 14.30–18.45 Uhr, Sonntag: 9.00–13.00 Uhr ) verbindlich an:

für Fortbildungsteilnehmer      **220 € (inkl. 10%)**

für Ausbildungsteilnehmer      **190 € (unecht steuerbefreit)**

ich nehme am Mittag- und Abendessen am Samstag teil (in WS-Beitrag enthalten)

Zutreffendes bitte ankreuzen!

---

**Stornierung** bis zum 31. August 2010 – abzüglich einer 10-%igen Bearbeitungsgebühr,  
ab 1. September 2010 besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des eingezahlten Workshopbeitrages.  
Bei Anmeldung und Nichtbezahlung der Gebühr wird eine Stornogebühr in Höhe von 50% der noch ausstehenden Kosten eingehoben.

Titel, Vor- und Zuname .....

Straße .....

Ort .....

Telefon und Fax .....

E-Mail .....

Datum .....                      Unterschrift .....

Die Teilnahme wird erst nach Eingang der schriftlichen Anmeldung **und** dem Erhalt der Gebühren bestätigt.

---

**Bankverbindung:** Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation, Bank Austria UniCredit Group,  
BLZ 12000, Kontonummer 00954700111, IBAN: AT141200000954700111, BIC: BKAUATWW  
**Verwendungszweck:** Postworkshop – Znoj